

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE
 Abteilung für Allgemeine Psychologie
 Leiter: O.Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Dietrich Albert

Prof. Dr. D. Albert, Universitätsplatz 2/III, A-8010 Graz

Herrn
 Bundesminister
 Dr. Rudolf Scholten
 BMWFK
 Minoritenplatz 5
 1014 Wien

Institut für Psychologie
 Universitätsplatz 2/III
 A-8010 Graz

e_mail: dietrich.albert@kfunigraz.ac.at
 Telefax: +316-384194
 Telefon: +316-380 -5118
 Sekretariat 9-13h: -5104

Graz, 05.03.96

Betrifft GESETZENTWURF	
Zl.	19 -GE/19 16
Datum:	6. MRZ. 1996
Verteilt	7.3.96

D. Albert

in Kopie an:

Parlamentsdirektion (25 Kopien)

Sektionschef Dr. Sigurd Höllinger
 MR Dr. Lothar Matzenauer
 MR Dr. Walter Rosenberger

Rektor O.Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
 Dekan O.Univ.-Prof. Dr. Franz Kappel
 O.Univ.-Prof. Dr. Helmuth P. Huber

**Entwurf des Bundesgesetzes über die Abgeltung von Lehr- und
 Prüfungstätigkeiten an Hochschulen und Teile des Gehaltsgesetzes 1956
 und des Vertragsbedienstetengesetzes 1948**

Sehr geehrter Herr Minister,

hiermit äußere ich mich als Leiter der im Aufbau befindlichen Abteilung für Allgemeine Psychologie (Karl-Franzens-Universität Graz) zu o.g. Entwurf.

Nach Ablehnung von zwei Rufen an deutsche Universitäten bin ich vor knapp drei Jahren einem Ruf an die Universität Graz gefolgt. Ich betone ausdrücklich mit Dankbarkeit, daß ich diesen Schritt bisher nicht bereut habe - alle Berufungszusagen wurden letzthin erfüllt.

Der Aufbau der Abteilung für Allgemeine Psychologie ist nun in ein Stadium getreten, welches der weiteren Verbesserung in der Lehre und der Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung dient. Der vorgelegte Entwurf dagegen würde im Falle seiner Realisierung die bisherige Aufbauarbeit ganz oder teilweise zunichte machen.

Der Entwurf - erlauben Sie mir bitte, dies in aller Deutlichkeit zu sagen - ist aus den folgenden Gründen völlig unakzeptabel.

* Hinsichtlich der Arbeitsbedingungen für Mittelbauangehörige würde die Konkurrenzfähigkeit meiner Abteilung völlig verloren gehen. Sie ist nämlich von dem Ansturm der Erstsemestrigen zum Psychologiestudium am stärksten betroffen; genau genommen sind die Arbeitsbedingungen angesichts der Lehr- und Prüfungsverpflichtungen schon jetzt unzumutbar. Falls die Überlast innerhalb der Dienstzeit zu bewältigen wäre, würden diese Wissenschafterstellen für qualifizierte Personen völlig unattraktiv werden.

* Die Konkurrenzfähigkeit bezüglich des Gehalts von Mittelbauangehörigen gegenüber der freien Wirtschaft und ausländischen Universitäten war bisher nur durch zusätzliche Einkommenskomponenten wie remunerierte Lehraufträge und Forschungszulage gegeben. Wie soll ich zukünftig qualifizierte Mitarbeiter und -innen halten bzw. gewinnen?

* Die Bereitschaft, sich über die Eigeninteressen hinaus für den Aufbau der Abteilung und für Belange des Institutes zu engagieren, könnte realistischer- und verständlicherweise von Mittelbauangehörigen zukünftig nicht mehr erwartet werden.

* Die in den Vorstellungs-, Einstellungs- und Karrieregesprächen gegenüber Mitgliedern meiner Abteilung gemachten Zusagen und Inaussichtstellungen würde ich nicht einhalten können - dies wäre auch für mich persönlich sehr enttäuschend.

Meines Erachtens kann der Beitrag der Universitäten an der Budgetsanierung nicht in einem Kahlschlag dieser Art bestehen, sondern allenfalls in strukturellen, konzeptuellen Maßnahmen - Österreich liegt mit seinen Ausgaben für die Wissenschaft, wie bekannt, weit hinter vergleichbaren Staaten zurück.

Die Realisierung des o.g. Entwurfs wäre gelinde gesagt eine Katastrophe für den weiteren Auf- und Ausbau meiner Abteilung und damit für die Psychologie an der Universität Graz.

Mit vorzüglicher Hochachtung



(O.Univ.-Prof. Dr. Dietrich Albert)